Ort: Mensacafé der Otto-Berndt-Halle

Zeit: Dienstag, den 19. Juni 1962

Eröfinung: 18.50 Uhr durch den Parlamentspräsidenten R. Schlechter

#### 1. Anwesende stimmberechtigte Mitglieder:

Oskar Sint,
W. Schlotter,
Ingo Bredemeyer,
Rüdiger Welvers,
Joachim Ziethen,
H. Harries,
U. Mosig,
R. Basedow,
R. Kümmel,
H. Mörchen,
B. Nagel
R.R. Lavies,
G. Bub,
H. Schütz,
Brunn,

Fichtner
P. Hofmann,
H. Fueß,
Kluge,
H. Rauck,
Mustafa El Busati (20.00 Uhr)
N. Kaufmann,
Beyer,
Sporleder

## 2. Nichtstimmberechtigte Anwesende:

R. Schlechter
K.H. Schwarze
Kröber
Allmenröder
Liegens
Glaser
Schramm
Przygodda
Mauritz
v. Bonin
Kuhn
Riedle
Setzer

## 3. Entschuldigte ahwesende Mitglieder:

Herr Völkel

## 4. Nicht entschuldigte abwesende Mitglieder:

Hansjürgen Haubrich, Dieter Rolfes, R.J. Eickhorn, Christoph Mittelstädt, Hans-Hermann Eckhardt, Atanas Karalcas, Otto Flagge.

A) Genehmigung der Tagesordnung und Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen.

Dringlichkeitsanträge des Vorstandes:

- 1 e) In die Tagesordnung der 8. Sitzung wird als Punkt 1 e) aufgenommen, Einsetzung des Überprüfungsausschusses des Studentenparlaments für die Prüfung der Vermögensverwaltung der Studentenschaft im 1. Amtshalbjahr 1962.
- 1 f) D.P.m.b.

In die Tagesordnung der 8. Sitzung wird als Punkt 1f) Nachwahl zum Altestenrat aufgenommen.

1 g) D.P.m.b.

In die Tagesordnung der 8. Sitzung wird als Punkt 1g) aufgenommen: Bestätigung des in der vergangenen Sitzung in Einzelabstimmung abgelehnten § 4 Abs. 1 der Wahlordnung der Studentenschaft.

Damit sind die Dringlichkeitsanträge in die Tagesordnung aufgenommen.

Dringlichkeitsantrag von Herrn Harries:

Das Farlament möge beschließen:

Die ursprünglich für den 26. bis 28. Juni 1962 festgesetzte Parlamentswahl wird für den Fall um eine Woche nachverlegt, daß in 3 oder mehr Fachschaften die Zahl der erforderlichen Kandidaten nicht erreicht wird.

Die Schließung der Kandidatenliste erfolgt im Normalfall am Freitag, den 22.6.1962, 17.00 Uhr, im Verlegungsfall am Freitag, den 29.6.1962.

Aufnahme des Dringlichkeitsantrages unter Punkt Null der Tagesordnung.

B) Die Genehmigung des Protokolls der 7. Sitzung wird auf die nächste Parlamentssitzung verschoben.

## Punkt Null

Herr

Schramm: Man müsse Freitag, den 22. Juni, als Termin der Schließung der Kandidatenliste aufgrund der Wahlordnung festhalten und könne die Wahl nur verschieben, wenn bis dahin nicht genügend Kandidaten vorhanden seien.

Herr Mauritz: Der Antrag von Herrn Harries entfalle, da die Verschiebung der Wahl imFalle der fehlenden Kandidaten automatisch eintrete.

Herr Man solle sich in diesem Fall nicht auf die Satzung stützen, sondern Fueß: die Wahl um eine Woche verschieben.

Herr Schlotter: Es bestehe die Möglichkeit, die Vertreter der bereits kompletten Kendidatenlisten, ihren Antrag formell zurückziehen zu lassen, um so eine Verschiebung der ganzen Wahl zu ermöglichen.

Herr Mauritz:

Es bestehe auch die Möglichkeit, daß die Fachschaftsleiter bis zum 22. Juni für genügend Kandidaten sorgten.

Herr Basedow:

Es sei furchtbar einfach, vom Vorstand die Verantwortung auf die Fachschaftsleiter abzuwälzen.

Herr Liedgens:

Als Beispiel dafür, daß es möglich sei, die nötigen Kandidaten zu besorgen, nenne er Herrn Bredemeyer, der noch bis Ende letzter Woche nur 1 Kandidaten gehabt hatte. Weitere Beispiele seien Herr Fueß und Herr Heyden.

Herr Hofmann:

Es sei die Aufgabe aller Parlamentsmitglieder, genügend Kandidaten zu werben.

Frr Schramm: Es bleibe also gegebenenfalls nur derAusweg, den Herr Schlotter vorgeschlagen habe, die Kandidaten ihre Anträge formell zurückziehen zu lassen.

Herr Schwarze:

befürchtet, daß man sich auf diese Weise vor der Studentenschaft lächerlich machen werde.

## Punkt I

a)

Herr Schramm

Die Teilbeträge der VDS-Sammlung seien, wie bereits bekannt, in Form von moderner westlicher Literatur an Privatadressen in die Zone versandt worden.

b)

Herr Rauck:

Als Hauptfragen seien bei der Auslandsreferententagung die Probleme der ausländischen Studentenvereinigungen, die Möglichkeiten von Auslandsstipendien und ferner die Frage nach dem Studienbedingungen ausländischer Kommilitonen in Deutschland behandelt worden. Was die Auslandsstipendien betreffe, so biete der British Conncil sehr gute Möglichkeiten, die jedoch wegen fehlender geeigneter Bewerber oft nicht ausgenützt werden könnten. Auch die USA böten ähnliche Möglichkeiten. Was den Studienerfolg der ausländischen Studenten in der BRD betreffe, so sei eine von der TH Aachen aufgestellte Statistik aufschlußreich:

Danach fallen 92 % aller ausländischer Kommilitonen im Vorexamen durch.

Ein großer Teil versuche durch Ateste usw. den Beginn der Vorprüfung hinauszuschieben.

Eine Testprüfung habe ergeben, daß der Bildungsniveau der ausländischen Studenten

> zu 28 % dem der Oberstufe zu 48 % dem der Mittelstufe d zu 24 % dem der Unterstufe

der deutschen höheren Lehranstalten entspreche.

Die Statistik an der THD ergebe, daß ungefähr 55 % der ausländischen Kommilitonen scheiterten. Herr Bredemeyer:

Die Ermittlung bei den Wirtschaftsingenieuren habe genau 55 % ergeben.

Herr Przygodda:

Man müsse jedoch zwischen europäischen und überseeischen Kommilitonen unterscheiden.

Herr Rauck:

Es stimme, daß die Durchfallquote derStudenten aus Übersee wesentlich höher sei.

Als weitere Punkte der Tagung seien die Verteilung der Gelder des auswärtigen Amtes, die Frage des politischen Mandates der Studentenschaft, die Frage der Ostkontakte und zuletzt die Zusammenarbeit mit den jungen arabischen Staaten behandelt worden.

Man sei zu dem Ergebnis gekommen, daß die Studentenschaft kein politisches Mandat habe, sondern lediglich ein gesellschaftliches Aktionsinteresse, das sie berechtigt, in politischen Fragen Stellung zu beziehen.

Im Hinblick auf die Ostkontakte empfehle der VDS allen Hochschulen Fachkontakte nur über die Verbandsspitze aufzunehmen.

Die Beziehungen zu den Arabischen Staaten sollte durch denBesuch einer arabischen Delegation im Juli in der BRD weiter ausgebaut werden. An der THD werden in diesem Zusammenhang 2 Arabische Tage durchgeführt.

Herr Liegens:

Die Deutsch-Arabischen Tage würden zusammen mit einer Ägyptischen Delegation am 23. und 24. Juli inDarmstadt durchgeführt.

Am 23. sei ein Besuch der Firma Merck geplant. Um 20.00 Uhr werde vom Arabischen Verein ein arabischer Abend mit original arabischem Essen veranstaltet.

Am 24.7. seien eine Stadtführung, ein Besuch der Darmstädter Umgebung und Filmvorführungen vorgesehen.

Punkt 1 c)

Herr Schlechter:

Dieser Punkt wird bis zum Eintreffen der Sportreferenten zurückgestellt.

Punkt 1e)

Herr Liegens: Man plane für den 14.,15. Juli mit dem neuen Parlament eine Kontinuitätstagung in der Jugendherberge Rüsselsheim. Dort sollten Probleme des AStA, der Fachschaft und des Vorstandes bespendlendeweiteren mit entständen für die Teilnehmer kann Kastan. da einer Unterstützung gerechnet werden Kontinu.

Punkt 1f)

Herr Schramm

Da der Ältestenrat aus 4 - 7 Mitglieder bestehe und durch das Ausscheiden von Herrn Keil in Zukunft nur noch 4 Vertreter im Ältestenrat seien, schlage er vor, Herrn Mauritz in den Ältestenrat zu wählen.

Herr Mauritz:

schlägt vor, Herrn Kuhn in den Ältestenrat zu wählen

Herr Kuhn und Herr Mauritz nehmen die Kandidatur an.

Herr Fueß:

Wäre es möglich, beide Herren zu wählen?

Herr Schramm: Der Vorstand mache den Vorschlag, nur einen Nachfolger zu wählen, um für die Zukunft einen Freiplatz zur Verfügung zu haben.

Antrag des Herrn Bub

Das Parlament möge beschließen, daß in den Altestenrat zwei Mitglieder gewählt werden.

Herr Liedgens: Anfrage an Herrn Kuhn, ob er für den Fall, daß er in den Ältestenrat gewählt werde, auch bereit sei, für den Vermögensbeirat zu kandidieren.

Herr Kuhn: ja

Abstimmung über die Kandidatur von Herrn Kuhn.

Stimmberechtigte: 23

Abstimmung: 18:5

Herr Kuhn: Er spreche dem Parlament seinen Dank aus, und er hoffe, der Studentenschaft auch weiterhin dienen zu können.

Abstimmung über die Kandidatur von Herrn Mauritz:

Stimmberechtigte: 22

Abstimmung: 18:4

Carritz:

Er danke für das Vertrauen, daß ihm hier nachträglich für seine Tätigkeit als 1. Vorsitzender ausgesprochen werden sei, und er wünsche, daß er dieses Vertrauen auch weiterhin rechtfertigen könne.

Punkt 1 g)

Dringlichkeitsantrag von Herrn Harries:

An der Gültigkeit des § 4 1) der in der Parlamentssitzung vom 22.5.62 beschlossenen Wahlwordnung sind Zweifel aufgetaucht. Das Parlament möge klären, ob je 100 oder 150 Studenten einer Fachschaft ein Fachschaftsvertreter gewählt wird.

Herr Schlechter: verliest die Wahlerdnung

Herr Lavies:

Antrag auf Schluß der Rednerliste

Abstimmung über den Antrag 19:0:3

Abstimmung über die Formulierung der Wahlordnung:

21: 0: 1 (Angenommen)

## Punkt 1 h)

Herr Schramm:

Gemäß Artikel 41 der Satzung der Studentenschaft ist die Einsetzung des Überprüfungsausschusses wiederum erforderlich.

Kandidatenliste: Welwers, Möhrchen, Kuhn, Mauritz, Schwarze, Przygodda, Ziethen, Klüge, Lavies, Kümmel, Basedow, Sint, Kaufmann, Sporleder.

Die Kandidatur wird angenommen von den Herren: Mauritz, Kluge, Sporleder.

Herr Ziethen: Er trete als Parlamentsmitglied zurück, somit werde Herr Sporleder Mitglied des Studentenparlaments.

Herr Sporleder: Tritt als stellvertretender Hochschulreferent zurück.

Abstimmung über die Kandidaten für den Überprüfungsausschuß:

 Herr Mauritz:
 21:0:1

 Herr Kluge:
 21:0:1

 Herr Sporleder:
 20:0:2

#### Punkt 2

Dringlichkeitsantrag des Vorstandes:

D.P.m.b.:

Für die neu auszuarbeitende Satzung des Studentenwerkes wird vorgeschlagen:

Die Amtszeit der Mitglieder des Vorstandes des Studentenwerks wird auf 2 Jahre festgesetzt. Am Ende des Kalenderjahres wählt das Studentenparlament ein AStA-Mitglied des AStA der kommenden Amtsperiode in den Vorstand des Studentenwerkes nach.

Herr Mauritz: Der Antrag könne nur als Vorschlag gegenüber dem Studentenwerk gewertet werden.

Herr Liedgens: Nach Verhandlungen mit der Geschäftsführung des Studentenwerkes ist darum gebeten worden, einen Vorschlag zu unterbreiten.

Herr Fueß: Antrag auf Schluß der Debatte:

Abstimmung: 21:0:2

Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag 23:0:0 (Angenommen)

## Punkt 3

# Ehrenamtlichkeit der Exekutivmitglieder der Studentenschaft

Herr Schramm:

Der Vorstand und die Referenten des AStA Darmstadt haben bisher ehrenamtlich gearbeitet. Es ist jedoch allgemein bekannt,
daß z.B. die Tätigkeit im Vorstand soviel Zeit in Anspruch
nimmt, daß man im allgemeinen ein bis zwei Semester als für
das Studium verloren ansehen muß. Der Vorstand hat sich deshalb überlegt, ob man den Vorstandsmitgliedern und evtl. auch
den Referenten Vergünstigungen einräumen kann, die diese Herren etwas finanziell entlasten, ohne dabei die Ehrenamtlichkeit durch Bezahlung grundsätzlich aufzugeben. Um Vergleichsmöglichkeiten über die Verhältnisse an anderen Hochschulen
zu haben, hat Herr Glaser eine Zusammenstellung der Vergünstigungen für Vorstand und Referenten anderer Hochschulen gemacht.

Herr Glaser:

Verliest das Ergebnis einer Umfrage an den Hochschulen und Universitäten der Bundesrepublik. Die Regelung einer Entschädigung für AStA- Mitglieder ist sehr unterschiedlich. Sie reicht von einem monatlichen Betrag von DM 250,-- (TU Berlin) bis zu DM 50,-- an anderen Hochschulen. Außerdem werden sehr häufig kostenlose Wohnheimplätze, Freitische in der Mensa usw. zur Verfügung gestellt.

Herr Schramm:

betont zunächst, daß der Verstand die dann vorgetragenen Vorschläge nur für eine kommende, nicht für die eigene Amtszeit verwirklicht sehen will. Um die Ehrenamtlichkeit aufrecht zu erhalten, sollen in Darmstadt keine finanziellen Unterstützungen gezahlt werden. Der Verstand schlägt deshalb ein System sog. "Passiver Hilfen" vor, das möglichst ohne Belastung des Haushalts durchgeführt werden soll. Es wären folgende Möglichkeiten denkbar, über die das Parlament in Form einer Anregung oder eines Vorschlages im einzelnen entscheiden müßte: Erlaß der Studiengrundgebühren für den Vorstand durch die Hochschule, Erlaß der Sozialgebühren durch das Studentenwerk, freie Wohnheimplätze, Freitische in der Mensa, Veranstaltungen des ASTA kostenlos, evtl. eine ASTA-Reise umsonst o.ä. Mit diesen Naßnahmen sollte den ASTA-Mitgliedern die Bestreitung ihres Lebensunterhaltes erleichtert werden.

Herr Schwarze:

glaubt, daß es unter Umständen gefährlich ist, an die Hochschule und das Studentenwerk wegen Gebührenerlaß heranzutreten, da dies die Unarbhängigkeit des ASTA besinträchtigen könnte. Wenn man schon den Leuten helfen will, sollte man Ihnen Geld geben.

Herr Schramm:

glaubt nicht, daß von seiten der Hochschule der des Studentenwerks ein Druck ausgeübt werden kann. Überdies ist das Verhältnis Studentenwerk - ASTA durch das neue Studentenwerksgesetz geregelt. Ein freier Wohnheimplatz könnte z.B. mit einer Tutorenstelle gekoppelt verden.

Herr Liedgens:

Man sollte diese Unterstützung nicht als Entgelt auffassen, sondern nur als Entgegenkommen gegenüber dem Vorstandsmitgliedern.

Herr Bub:

Ist die Hochschule zu einer solchen Unterstützung bereit?

Herr Schramm:

glaubt, daß dies erreicht werden könnte.

Herr Lavies:

Es kommt nicht darauf en, wie man es nennt; in Wirklichkeit ist das doch ein Entgelt.

Herr Liedgens:

Auf Entgelt besteht ein Anspruch, auf Hilfen aber nicht, und so könnte es ja gehandhabt werden.

Herr

Sieht einen Widerspruch in der Argumentation von Herrn Liedgens. Schwarze: Wenn kein Anspruch darauf besteht, so sind Repressalien nicht ausgeschlossen.

Herr Glaser:

Der Vorstand hat sich überlegt, ob man die Hilfe nicht vielleicht von Würdigkeit und Bedürftigkeit abhängig machen sollte.

Herr Schramm:

betont nochmals, daß er eine Abhängigkeit des Vorstandes für ausgeschlossen hält.

Herr Mauritz:

weist auf die Widersprüchlichkeit der Argumentation des Vorstandes hin. Bisher hat es auch keine solche Hilfen gegeben und die vergangenen AStA-Vorstände waren zum Teil besser als an anderen Hochschulen mit Bezahlung. Wenn man auf die Ehrenamtlichkeit verzichten wolle, so solle man das offen sagen. Er selbst jedoch sei für die Ehrenamtlichkeit.

Herr Schramm:

Wenn alle Möglichkeiten für die Studentenschaft genutzt werden sollen, müssen die Vorsitzenden den ganzen Tag arbeiten. Um auch weiterhin qualifizierte Studenten für den Vorstand zu gewinnen, ist eine Unterstützung auf die Dauer unumgänglich.

Herr Lavies:

Wie kann bei ganztägiger Beschäftigung der Vorstand noch als Tutor tätig sein?

Herr Glaser:

Das war ein Vorschlag zur Verklausulierung.

Herr Lavies:

Also doch eine Verklausulierung eines Entgeltes?

Herr

Hält einen Erlaß der Studiengebühren für diskutabel, da die Vorstands-Harries: mitglieder tatsächlich nicht zum Studieren kommen. Eine Reise mit dem AStA-Reisereferat könnte man als Belohnung und Dank der Studentenschaft genehmigen.

Herr Fueß: Die Unterstützungen sollten im Einzelfall beschlossen werden. Veranstaltungen des AStA sollten sowieso für AStA-Mitglieder frei sein.

Herr Schramm:

Es soll von vornherein festgelegt werden, welcher Posten mit welchen Vergünstigungen gekoppelt wird.

Herr Basedow:

Wehrt sich gegen die Tendenz der Vorschläge des Vorstandes; er führe zum Beamten- oder Funktionärsstatus der Studentenvertreter.

Herr

Herr

Schramm:

Man könnte das scheidende Parlament die Höhe der Unterstützung des nächsten AStA festlegen lassen, da das scheidende Parlament kein eigenes Interesse mehr hat.

Herr

Basedow:

erklärt sich mit dem Erlaß der Studiengebühr und einer kostenlosen Reise einverstanden.

Herr Heyden:

Welche Gründe sprechen gegen ein Entgeld?

Herr

Schramm:

Man will die Ehrenamtlichkeit aufrechterhalten. Es ist jedoch zu überlegen, ob dieserStandpunkt nicht überholt ist. Es ist jedenfalls vorgekommen, daß qualifizierte Studenten deshalb nicht kandidiert haben, weil sie sich das finanziell nicht leisten konnten.

Herr

Harries:

legt einen Antrag vor:

D.P.m.b.:

"Der AStA-Vorstand wird beauftragt, sich bei den zuständigen Stellen für folgende Regelung einzusetzen:

Auf Antrag kann das Parlament den AStA-Mitgliedern den Erlaß der Studiengebühren bewilligen, sowie eine einwöchige Reise, wenn sich die Betreffenden während ihrer Amtszeit intensiv für die Interessen der Studentenschaft eingesetzt haben."

Herr Mauritz:

Das Parlament müßte zunächst beschließen, ob es die Ehrenamtlichkeit aufgeben will oder nicht. In den passiven Hilfen liegt auch ein Entgeld für eine Leistung.

Herr

Schramm:

Mann kann zwar verlangen, daß die Vorsitzenden 2 Semester opfern, aber es ist auch gerechtfertigt, ihnen dafür eine Unterstützung hinsichtlich der Lebenshaltungskosten zu gewähren.

Herr Lavies:

Das ist aber das Ende der Ehrenamtlichkeit, das muß man klar sagen.

Herr Schramm:

In einem gewissen Sinne ja; das ist aber nicht in erster Linie wichtig. Wichtig ist, daß wir qualifizierte Leute in den AStA bekommen.

Herr Fueß:

Der Vorstand drückt sich um eine Entscheidung.

Herr

Schramm: Wenn es sein muß, muß man eben die Ehrenamtlichkeit aufgeben. Das Ziel, Kommilitonen aus der Studentenschaft für die Aufgaben der Studentenschaft zu gewinnen, die die Arbeit fortführen, steht höher. Die Funktionsfähigkeit sollte vor der Ehrenamtlichkeit stehen.

Herr Sporleder: spricht sich gegen die Aufgabe der Ehrenamtlichkeit aus.

Herr

Harries: Es gibt Nuancen zwischen Bezahlung und Ehrenamtlichkeit. An dem Vorschlag des Vorstandes ist einiges, was man billigen könnte.

Herrn Rauck:

c: Die Funktionsfähigkeit des AStA ist wichtiger, als die Ehrenamtlichkeit. Es gibt sicher eine Reihe fähiger Studenten, die aus finanziellen Gründen eine Tätigkeit im AStA meiden Herr

Schwarze:

Bestreitet, daß es einen Mittelweg zwischen Ehrenamtlichkeit und Bezahlung gibt.

Herr

Mauritz:

Weist darauf hin, daß in Darmstadt die Funktionsfähigkeit des AStA noch nie beschränkt war, während AStA's an Hochschulen ohne Ehrenamt-lichkeit oft nicht funktionieren.

Herr

Harries:

regt eine Umfrage in der Studentenschaft an, um festzustellen, ob Studenten aus finanziellen Gründen eine Kandidatur ablehenen.

Herr Schramm:

befürwortet den Vorschlag, evtl. komme auch eine Vollversammlung in Frage. Eigentlich sollte jedoch die Meinung des Parlaments qualifizierter sein, als eine Vollversammlung.

Herr

Warnt vor Plebisziten. Wozu sind die Studentenvertreter anders gewählt, als solche Entscheidungen zu treffen.

Herr Kümmel stellt Antrag:

D.P.m.b.:

"Das Prinzip der Ehrenamtlichkeit der AStA-Mitglieder wird aufgegeben. Über die Form der Enschädigung muß noch beschlossen werden."

Auf Anraten des Vorstandes zieht Herr Kümmel den Antrag zurück. Herr Lavies übernimmt den Antrag.

Abstimmung über den Antrag von Herrn Lavies:

4:11:4 (abgelehnt)

Herr Lavies:

Lehnt auch eine Befragung der Studentenschaft durch den ASTA ab, da eine solche Befragung infolge der Unkenntnis der Gesetze der Meinungsbefragung nur unsichere Ergebnisse liefert.

Herr Glaser:

Ficht die Abstimmung über den Antrag von Herrn Lavies an, da einige Mitglieder des Parlaments die Fragestellung nicht richtig verstanden hatten.

Herr Lavies:

Protestiert gegen die Anfechtung. Der Punkt sei bereits abgeschlossen. gewesen.

Altestenrat entscheidet, daß Anfechtung möglich ist.

Wiederholung der Abstimmung:

Abstimmung: 0:12:7 (abgelehnt)

Damit wird die Ehrenamtlichkeit der AStA-Mitglieder beibehalten.

Herr Schramn:

Gemäß Studentenschaftsgesetz muß der Senat eine Höchstgrenze des Studentenschaftsheitrages festlegen. Diese Höchstgrenze muß der AStA vorschlagen. Da ein gewisser Spielraum darin enthalten Sein sollte und in

Anbetracht der Tatsache, daß der VDS seine Beiträge in absehbarer Zeit nochmals erhöhen wird, erscheine eine Höchstgrenze von DM 10,-als gerechtfertigt.

Herr

Dieser Betrag erscheint sehr hoch; liegt er doch mehr als doppelt Kröber:

so hoch wie der gegenwärtige Beitrag. impalmendes studentenschafts.

Herr

ist vorgeschen, Die Hochschulgebühren werden neu ausgeschlüsselt; in Zukunft wird den Sportbeitrag von der Studentenschaft ein Bergen. Die DM 5, -- Sport-Schramm:

beitrag sind also in den DM 10, -- enthalten.

waren dann

Herr Lavies:

Glaubt, daß eine solche Höchstgrenze einen Anreiz bieten wird, die

Beiträge bis zur Höchstgrenze zu erhöhen.

Herr

Liedgens: Hält dem entgegen, daß man bisher auch nicht leichtfertig erhöht

hat, obwohl keine solche Grenze bestand.

Abstimmung:

err Harries:

Es ist doch eine der wichtigsten Aufgaben, das Finanzgebaren des AStA zu kontrollieren. Da im Parlament auch Studenten sitzen, kann

man von der Gefahr leichtfertiger Beitragserhöhungen nicht sprechen.

Herr

Legt Antrag des Vorstandes vor: Schramm:

D.P.m.b.:

"Die vom Parlament gemäß Artikel 13 Abs. 3 der Satzung festzusetzende Höchstgrenze des Studentenschaftsbeitrages wird auf DM 10, -- festge-

setzt."

(angenommen) 14:1:2

Punkt 5

Wahl der studentischen Mitglieder des Vermögensbeirates

Herr Chramm:

Gemäß Gesetz 33 sind 2 Vertreter der Studentenschaft in den Vermögensbeirat der Studentenschaft zu wählen. Herr Kuhn bringe als ehemaliger Vorsitzender des AStA und als Wirtschaftsingenieurstudent die besten Voraussetzungen für den Posten mit sich. Ferner wird Herr Fitjer vorgeschlagen.

Herr Fitjer und Herr Kuhn nehmen die Kandidatur an.

Abstimmung: 16:0:0 (Einstimmig bestätigt)

Punkt 6

§ 8 sowie Änderung der Geschäftsordnung für die Parlamentssitzung

Herr Schramm:

Da das Parlament nicht mehr stimmfähig ist, muß der Tagesord-denungspunkt vertagt werden.

Punkt 7

Solidaritätssammlung

Herr Liedgens:

Der Vorstand schlägt vor, die Solidaritätssammlung nicht mehr durchzuführen, da der ursprüngliche Sinn der Sammlung, soeben geflüchtete Studenten aus der DDR zu unterstützen, wegen der strengen Unterbindung der Fluchtmöglichkeiten nicht mehr verwirklicht werden kann. Da das Parlament jedoch nicht mehr beschlußfähig ist, wird auch dieser Punkt vertagt.

Schluß der Sitzung: 23.00 Uhr

Portohollant: Other hint

Ausgehäuft am 25.7.62